

410. Musik ist Trumpf

Hintergründe mit S. Radic

Musik ist Trumpf war eine Samstagabend-Musikshow des ZDF und ORF. Die Sendereihe lief von 1975 bis 1981. Peter Frankenfeld musste seine Show *Vergißmeinnicht* 1970 beenden, da man beim ZDF auf einen jüngeren Moderator setzen wollte. Frankenfeld beschloss, fortan keinen Fuß mehr in die Räume der Sendeanstalt zu setzen. Erst ein neuer Unterhaltungschef veränderte die Situation: Dieser besuchte Frankenfeld mit der Bitte um eine neue Show.

Konzept und Musikauswahl. Die neue Show sollte Zuschauerwünsche im besonderen Maße erfüllen: In verschiedenen Programmzeitschriften gab es Coupons, auf denen man unter verschiedenen Musikkategorien, etwa Operettenmelodien, von mehreren Vorschlägen einen auswählen durfte. Unter den Einsendungen wurden einige Preise ausgelost, darunter tragbare Farbfernsehgeräte, und die Gewinner in der Sendung verlesen. Die Sendung fand in verschiedenen großen Hallen Deutschlands und Österreichs statt. Zu ihr gehörte immer eine Showtreppe, über die zu Beginn der Showmaster, anschließend die Interpreten einzeln und „zum großen Finale“ alle gemeinsam auf die Bühne gelangten. Öfter dabei gewesen: Max Greger mit seinem Orchester.

Comedy. Peter Frankenfeld baute stets mehrere Comedy-Elemente in die Show ein, die er allein oder zusammen mit seinen Gästen spielte. Dabei gab er sich immer große Mühe. Beispielsweise hat er mehrere Tage in seiner eigenen Küche Wasser vergossen, um die Zubereitung einer Bowle zu üben. Dieser Teil machte einen erheblichen Anteil des Erfolges aus.

Ende der Sendereihe. Peter Frankenfeld erkrankte im Herbst 1978, woraufhin zwei Sendungen von mehreren Kollegen, darunter Wim Thoelke, präsentiert wurden - jeder übernahm dabei einen Teil. Nach dem überraschenden Tod Frankenfelds gelangte *Musik ist Trumpf* 1979 an Harald Juhnke, der mit seinen Fähigkeiten wie dafür geschaffen schien. Allerdings konnte er wegen Alkoholproblemen nicht jede Sendung planmäßig durchführen. In der Sendung vom 17. Oktober 1981 brach Juhnke schließlich zusammen, woraufhin dem ZDF nichts anderes übrigblieb, als sich vom Showmaster zu trennen. Damit endete gleichzeitig die bis dahin erfolgreiche Sendereihe.



Titellied. Die Titelmelodie wurde von Heinz Gietz komponiert und stammt aus einem gleichnamigen Musikfilm von 1962, (Untertitel: Die Hazy Osterwald-Story). Das Hazy-Osterwald-Sextett sang seinerzeit das Titellied und brachte es auch auf Schallplatte heraus. In der Fernsehshow wurde jedoch eine Coverversion eines Fernsehchores gespielt. In einer Sendung wurde es allerdings auch von Hazy Osterwald und seiner Combo als Gäste selbst dargeboten.

FRANZ LAMBERT-Version. Nach dem sich die Wersi-Orgel HELIOS Mitte der 70er Jahre sehr gut etabliert hat, fingen alle Orgel-Künstler an zu ihren Helios-Schallplatten auch entsprechende Notationen mit Registrierungs-Ratschlägen zu produzieren, allen voran KLAUS WUNDERLICH und FRANZ LAMBERT. Zu der LP "Franz Lambert spielt beliebte Evergreens" schrieb der Plattenproduzent, Orchesterleiter und Arrangeur BERRY LIPMAN im Jahre 1977 ein Musik-Notenheft in der Standard-Orgel-Notation und arrangierte alle 12 Titel der besagten LP in relativ einfachen, jedoch sehr gut klingenden Arrangements. Diese Notationen setzten jedoch voraus, dass man den Bass-Schlüssel und das Basspedal-Spiel ordentlich beherrschte. Um auch den "Keyboardern", welche nur den Violin-Schlüssel beherrschen, das Spiel dieser Arrangements zu ermöglichen, habe ich in meiner Eigenschaft als Musik-Lehrer Anfang der 80er Jahre angefangen alle diese LP-Orgel-Arrangements Keyboardgerecht umzuarrangieren. Die folgende meine Bearbeitung stammt von 1996.



Tempo: 130

Step-by-Step-Prog.

1 2 1 2
1 2 3 4 5 6 7 8 1 2 3 4 5 6 7 8

HH
SD
BD

Real-Time-Prog.

Drums
Fill
Chord
Baß

Programmieranweisung

Das hier sollte so eine Art "Foxtrott-Programm á la 1977" werden, denn es gilt die legendäre WERSIMATIC-II-Rhythmus/Begleitautomatic der Wersi-Erfolgsorgel HELIOS nachzuempfinden! Man staunt danach echt über diesen "rudimenteren" Rhythmus und seinen Drive! Die HIHAT wird hier mit einem "Quadrat" dargestellt, wobei die sog. "Hi-Hat-Sticked" gemeint ist: eine halboffene Hi-hat, die sich in den moderneren Rhythmusgeräten auf dem Ton G#1 befindet (sonst Hi-hat-closed auf F#1 und Hi-hat-Open auf A#1). Die Snare und die Baßdrum müssen sehr "dünn" klingen! In Der Begleitung dominiert der Quintwechselbaß. Der Chord-Part kann eine Gitarre sein, jedoch Lambert-authentischer klingt ein Sinus-Organ-Sound. Das Drum-Fill stellt die Abschlußphrase der Einleitung dar.